

## **Zentralisierung und Professionalisierung – geht das Eine ohne das Andere?»**

**NR Johann N. Schneider-Ammann**

Präsident und Delegierter Ammann Unternehmungen  
Präsident Swissmem

Referat  
Politforum Thun  
12. März 2010

### **Zusammenfassung**

Zentralisiert man, weil man grösser werden will? Ist Grösse überhaupt ein Kriterium? Oder zentralisiert man, weil man die administrativen Aufgaben nicht mehr bewältigen kann? Herr Schneider-Ammann geht der Frage nach, wann eine Zentralisierung Sinn macht und wann eben nicht. Dabei nimmt er auch Bezug auf unser erfolgreiches Milizsystem. Er zeigt auf, dass das Kapital zwar besser genutzt werden muss, aber eine anfänglich gemeinte Ersparnis sich als „Bumerang“ erweisen kann. Dabei nimmt er als erfolgreicher Unternehmer auch Bezug zur Wirtschaftswelt. Bevor Entscheide von besonderer Tragweite gefällt werden, muss eine Strategie entwickelt werden. Dies wird jedoch bei Gemeindefusionen oft vernachlässigt. Je grösser die Gemeinde, desto professioneller muss die Handhabung sein, um die Qualität zu erhalten. Sie ist jedoch bereits in kleinen Gemeinden unabdingbar, denn gerade sie müssen ja mit kleinen Ressourcen grosse Aufgaben erfüllen. In Anlehnung an das Hochschulförderungsgesetz könnte hier eine neue Aufgabenstruktur die Lösung sein. Eine klare Absage erhält die Idee der Zentralisierung dort, wo wichtiger (Steuer)wettbewerb ausgeschaltet wird. Seine Thesen beschäftigen sich dabei wie im Unternehmen so auch in der Gemeinde mit dem wichtigsten Kapital: dem engagierten Bürger, der engagierten Bürgerin. Sie müssen letztlich von einer Zentralisierung profitieren können.